

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organisation des Kochdienstes in der aufgelösten Einheit im Hochgebirge, Erfahrungen aus W.K.

Trotzdem die VII. Schweizerischen Fouriertage schon mehr als zwei Jahre zurückliegen und die nächsten schon wieder vor der Türe stehen, veröffentlichen wir doch noch eine, damals im 5. Rang klassierte Preisaufgabe, verfasst von Fourier Lemp, Sektion Zentralschweiz. Sie musste bisher anderer Artikel wegen leider immer wieder zurückgestellt werden.

a. Einleitung.

Wenn ich mir zur Aufgabe gemacht habe, vorgenanntes Thema zur Behandlung heranzuziehen, so tat ich dies in erster Linie deshalb, weil ich als Fourier einer Geb. Sap. Kp., welcher bekanntlich in den weitaus meisten W.K. kein Q.M. zur Verfügung steht, genug Gelegenheit hatte, die Schwierigkeiten des Verpflegungs- und Kochdienstes im Hochgebirge eingehend kennen zu lernen. Es ist zwar zu sagen, daß die Geb. Sap. Kp. naturgemäß nie in dem Maße aufgelöst wird, wie dies etwa bei einer Einheit der Infanterie der Fall sein kann, da doch zur Ausführung von gewissen technischen Arbeiten gewöhnlich eine größere Anzahl Leute vorhanden sein muß.

Ich lege meinen Betrachtungen einen speziell interessanten und vielseitigen Br. W. K. zugrunde und könnte meine Aufzeichnungen nicht als vollständig betrachten, würde ich einfach über die oft sehr schwierige Beschaffung der Verpflegungsmittel hinweg gehen, hauptsächlich was das Grüngemüse betrifft.

Lediglich der Vollständigkeit halber erwähne ich hier noch, daß der durchschnittliche W.K.-Bestand einer Geb. Sap. Kp. sich zwischen 190 bis 210 Mann und 40 bis 45 Pferden bewegt, während der Sollbestand laut O.St.T. genau 7 Of., 240 Uof., Gefr., Sap. und Sm., sowie 60 Reit-, Zug- und Saumpferde beträgt.

b. Beschaffung der Verpflegungsmittel.

Durch meinen Kommandanten vernehme ich rechtzeitig vor dem W.K., daß unsere Kp. während 6 bis 8 Tagen auf der ziemlich abgelegenen Alp Y. in den, der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen bereits geräumten Alphütten und Stadeln untergebracht werden soll und sich zur Hauptsache mit Wegebau zu befassen haben wird.

Gestützt auf diese Tatsachen ist sofort ein ausführlicher Verpflegungs-Plan nebst Bestellung der notwendigen Trockengemüse und des Futterhafers einzureichen. Trotzdem ich genau weiß, daß die Beschaffung der Grüngemüse in jener Gebirgsgegend, wo uns der diesjährige Dienst hinführen wird, ganz unmöglich ist, gebe ich mir bei der Aufstellung meiner Menus alle Mühe um sie möglichst abwechslungsreich zu gestalten; ist mir doch bekannt, daß gemäß I. V. Ziffer 72